

## Presseerklärung des Präsidenten des Landgerichts

„ Berlin (dpa/bb) - Das Berliner Landgericht will sämtliche Vorwürfe gegen Notare aufklären, die den Verkauf von «Schrottimmobilien» beurkundet haben könnten. Gerichtspräsident Bernd Pickel rief alle Betroffenen auf, sich bei ihm zu melden. «Es ist wichtig, dass so etwas bei uns auf den Tisch kommt, damit es kompetent geprüft werden kann», sagte Pickel der Nachrichtenagentur dpa. «Jeder, der sich an uns wendet, kann sicher sein, dass wir den Vorgang zügig prüfen werden.» Pickel äußerte sich kritisch zum öffentlichen Umgang mit Michael Braun. Der Notar war am Montag als Senator für Justiz und Verbraucherschutz zurückgetreten. Kollegen und Klienten hatten ihm vorgeworfen, er habe zwielichtige Immobiliengeschäfte beurkundet. «Ich sehe es mit Sorge, dass ein Notar wegen dienstaufsichtsrechtlich ungeprüfter Vorwürfe als für ein öffentliches Amt untragbar kritisiert wird», sagte Pickel. Das sei umso bedenklicher, als ein Notar sich wegen der Verschwiegenheitspflicht nicht gegen die Anschuldigungen wehren könne. «Er würde sich strafbar machen, ich kann ihn davon auch nicht entbinden.»

Die Diskussion um «Schrottimmobilien» und «Mitternachtsnotare» müsse versachlicht werden, forderte Pickel. Das gebiete der Grundsatz eines fairen Umgangs mit Notaren als Träger öffentlicher Ämter. «Wir sind in der Lage, alle Betroffenen anzuhören, auch den jeweiligen Notar. Wir können die gebotenen Ermittlungen veranlassen. Wir können mit großer Fachkompetenz unparteiisch entscheiden.»

Bislang sei keine Dienstaufsichtsbeschwerde über Braun beim Präsidenten des Landgerichts eingegangen. Er ist die Aufsichtsbehörde für Notare. «Wir haben ein Team von sieben Richtern, die sich mit solchen Beschwerden auskennen», sagte Pickel. Sie versuchten auch, Vorwürfe aus den Medien in Unterlagen der Justiz nachzuvollziehen. Das sei aber meist schwierig. Deshalb sei das Gericht darauf angewiesen, dass Betroffene sich melden und konkrete Tatsachen nennen.“